

Begebenheiten im Jahre 1968

Dienstag 9. Jänner 1968 Ständchen bei Christian Krenn, See 53, zum 70-jährigen. Anschließend gingen wir zum Ferdin, es wurde ganz lustig.

Samstag 13. Jänner 1968 hatten wir das "Musikeissschießen" gegen St. Agatha, das wir gewonnen haben.

Samstag 2. Februar 1968 haben wir beim Begräbnis von Scheutz Gerhard, See 18, dem Sohn von unserem Fritz Scheutz, geblasen, der auf so tragische Weise ums Leben gekommen war.



Faschingsamstag 1968

Samstag 9. März 1968 Generalversammlung im Problokal. Beginn 18:20 Uhr, Ende 21.30 Uhr, Anwesend 34 Musiker.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bericht des Obmanns
2. Bericht des Kapellmeisters
3. Verlesung der Niederschrift
4. Kassabericht
5. Verlesung der Chronik
6. Neuwahlen
7. Pachtzins und Reinigung
8. Allfälliges

1. Der Obmann Pilz Gottlieb begrüßt alle Anwesende recht herzlich. Eröffnet nach Bekanntgabe der Tagesordnung die Versammlung und ersucht für die Verstorbenen des Jahres zum Zeichen der Pietät sich von den Sitzen zu erheben. In seinem Bericht erwähnt er die große Leistung, den schönen Erfolg, die neue Uniform, das einmalig gelungene Dankkonzert sowie die gute Mitarbeit und Kameradschaft, und schloss mit den Worten dies auch weiterhin so zu pflegen.

2. Der Kapellmeister Ferdin Felix gibt reichlich Aufschluss über Proben, Arbeit und Fahrten und zwar hielt er 77 Stunden Lehrlingsproben, 60 Gesamtproben, 9 Teilproben, 7 Akkordeonproben und 2 Quartettproben ab. Weiters berichtet er über den Probenbesuch, daß Fenusz Gerhard und Kirchschrager Franz alle 60 Proben besucht haben, Klackl Johann 58, Berger Willi 56, Herbert Greunz 56, Klackl Erich 54 und Klackl Hans 54, diese bekamen eine kleine Anerkennung. Der Obmann bedankt sich sehr herzlich für die geleistete Arbeit und Übergibt als persönliche Spende 1 Flasche Wein an den Kapellmeister, dieser beendet seinen Bericht unter großem Beifall.

3. Der Schriftführer Josef Ferdin verliest die Niederschrift, welche mit Beifall aufgenommen wurde.

4. Der Kassier Lichtenegger Willi verliest einen sehr langen Kassabericht. Der Bericht ist sehr umfangreich und dies allein zeigt schon die viele Arbeit die er hatte. Da er aber das Amt schon länger inne hatte, ist er schon sehr gut eingearbeitet, welches die Kontrolle ergab. Die Kassa wurde von Geißler Heinrich, Schenner Franz und Egger Leopold kontrolliert und in tadellosem Zustand befunden. Die Kontrolle ersucht um Erteilung der Entlastung, welches auch geschieht. Der Obmann sowie der Kapellmeister bedanken sich recht herzlich und unter großem Beifall wird er gleich für die nächsten Jahre weiterempfohlen.

5. Der Chronikführer Egger Leopold verliest unter Applaus die Chronik, welche mit Dank zur Kenntnis genommen wurde.

6. Wahlen. Nach längerer Rederei wurde mit Stimmzettel abgestimmt, das Resultat davon ist:

Obmann:	Pilz Gottlieb, 33 Stimmen
Obmannstellvertreter:	Egger Leopold, 22 Stimmen
Kapellmeister:	Ferdin Felix, 33 Stimmen
Kapellmeisterstellvertreter:	Klackl Hans, 23 Stimmen
Kassier:	Lichtenegger Willi, 33 Stimmen
Kassierstellvertreter:	Hans Kieninger, 18 Stimmen

Nach der Abstimmung übernahm der Alte neu gewählte Obmann wieder den Vorsitz, bedankte sich bei jeden und fragte ob jeder sein Amt auch annehme, welches auch geschieht.

7. Der Pachtzins wird mit S200,-- , die Reinigungsgebühr mit S600,-- nach Absprache mit beiden Partnern festgelegt.

8. Allfälliges. Leiblich wurde 11 Bier und ein Wurstwecken geboten. Als nächstes stand die Anerkennung für Kapellmeister und Kassier am Programm, der Obmann ersuchte beide die S300,-- für sich zu verwenden. Weiters wurde der Antrag gemacht, bei den alt gedienten Musikern keinen Unterstützungsbeitrag einzuholen, es wurde aber zur Zeit davon Abstand genommen. Klackl Hans ersucht den Kapellmeister sowie den Stellvertreter wegen der Annahme von Reinhold Klackl bei der Regimentsmusik schon anzufragen. Zur Sache unterstützende Mitglieder wurde der Vorschlag gemacht S30,-- und diese mit der Post einzubezahlen. Klackl Hans, Kapellmeisterstellvertreter, übernahm diese Sache. Klackl Christian sagt doch endlich eine Pachtvertrag für Scheutz Fritz, es ist aber nicht möglich, da ja Fritz schon ein paar Jahre bei der Generalversammlung fehlt. In Bezug auf die Proben wurde von Klackl Hans der Vorschlag gemacht immer an einem Samstag und nur zur Faschingszeit am Freitag. Dem Vorschlag des Kapellmeisters 3 Saxophone und eine Klarinette zu kaufen wurde statt gegeben. Unter Beifall wurde die Versammlung um 21:30 Uhr geschlossen.

Sonntag 31. März wurde ein Ausflug zum Tuscher in Obersee gemacht. Es hat die kleine Gruppe mit Akkordeon geblasen.

Ostersonntag 14. April 1968 machten wir einen Tagreveille. Wir gingen Untersee unterer Teil und dann aufs Maneck von wo wir einige Märsche geblasen haben. Nachmittag fahren wir mit der Oberkriener Besetzung zum Höllwirt nach Obertraun.

Es kamen sehr viele Musikkameraden nach, es war sehr lustig und Gamsjäger Fritz war in guter Stimmung. Unterberger Christian hat ja schon Propaganda gemacht, da er in Obertraun Dienst hatte und so auf uns wartete.

Mittwoch 1. Mai 1968 machten wir beim Umzug der SPÖ Marschmusik. Anschließend wurde dann zum Moisl gegangen und nach Zeitungsberichten soll die Sache sehr gut gediegen sein.

Donnerstag 2. Mai 1968 ging eine Abordnung beim Begräbnis von Johann Binder, See 81, mit.

Samstag 4. Mai 1968 begleiteten wir unseren Musikkameraden Putz Willi zu Grabe, der ganz unverhofft aus unserer Mitte gerissen wurde und allerseits als lustiger guter Kamerad bekannt war. Und wir hatten unseren Tschinellisten verloren.

Sonntag 19. Mai 1968 Tag der Blasmusik. Wir machten einen Tagreveille, bei dem der Feichtner Christian das erste Mal ausrückte. Mittags haben wir beim Ferdin die Hochzeit von Fettinger und Kain aufgefangen, es war dabei sehr lustig.

Sonntag 2. Juni 1968 Eröffnung der Wandelhalle in der Goiserermühle. Wir eröffneten diese gemeinsam mit der Musikkapelle Hainburg, die zu uns auf Gegenbesuch kam. Es war alles da was Rang und Namen hatte, den jeder war neugierig wie es in diesem Vorbau klingt und man muss sagen sehr gut.

Donnerstag 6. Juni 1968 Begräbnis von Klackl Fredi, See 6, dem Sohn unseres Kapellmeisterstellvertreters Hans Klackl.

Donnerstag 13. Juni 1968 machten wir Sepp Kirchschrager, See 50, ein Ständchen zum 80-er, anschließend wurde zum Ferdin gegangen.

Mittwoch 19. Juni 1968 Kurkonzert in der Goiserermühle.

Freitag 5. Juli 1968 Empfang des Bundespräsidenten Franz Jonas um 14:00 Uhr am Bahnhof in Bad Goisern. Es waren sehr viele Zuschauer anwesend. Wir haben den Bundespräsidenten mit dem Schönfeldmarsch empfangen.

Leider schrieb die kohlrabenschwarze Salzkammergut Zeitung der Präsident wurde bei herrlichem Kaiserwetter mit dem Starhembergmarsch von uns empfangen. Entweder war es eine Finte oder mit

Absicht vom Drogisten Leitner als Racheakt gemacht, da ja Leitner als Verfasser des Artikels in Frage kommt.

Um 20.00 Uhr haben wir dann im Kurhotel ein Konzert zu Ehren des Präsidenten gegeben, da er ja im Kurhotel übernachtete. Als wir konzertierten kam dann der Präsident zu uns herab, begrüßte den Kapellmeister gab ihm 1000,- und beglückwünschte ihn zur Kapelle. Was nun geschah konnten einige der vielen Zuschauer kaum fassen, der Bundespräsident unterhielt sich mit unserem Kapellmeister sehr angeregt als wären sie längst alte Bekannte. Wahrscheinlich war er vom Charme des Kapellmeisters genau so betört wie so manche Frauen, dieser wollte ihm sogar den Taktstock zum Dirigieren übergeben, was er aber nicht tat.

Felix fragte ihn ob er einen besonderen Wunsch hätte für einen Marsch, er meinte den Radetzky marsch. Wir hatten aber diesen nur in der Marschpotpourri, so haben wir diese geblasen. Während dieser Potpourri ging auf einmal das Licht aus, es war aber am Ende eines Marsches, sodass auch das nichts machte, als es dann wieder kam haben wir unter großem Beifall weiter geblasen. Ich glaube schon fast, dass dies mit Absicht geschah. Abschließend gab es dann noch ein Feuerwerk. Jedenfalls ist das Ansehen der Untersee´r Musik im Berich Bad Goisern weiter angestiegen.

Sonntag 7. Juli 1968 Kurkonzert in der Goiserermühle

Sonntag 14. Juli 1968 Eröffnung des Pavillon in Au. Alles war gespannt, ob Musiker oder Zuhörer, ob die Akustik des Pavillon noch so gut wäre wie in der Goiserermühle, da ja dieser Pavillon in Goisern abgerissen und beim Ferdin in Au wieder aufgestellt wurde. Die Kosten dafür hatte unser Kapellmeister selbst zu tragen, er hat natürlich das meiste davon gemauert, da ja das Holz beim Abreißen des Pavillon sehr beschädigt war, die Konstruktion des Pavillon war ja verheerend, nichts als Nägel und wieder Nägel. Jedenfalls ist die Akustik mindestens genauso wenn nicht besser und durch dieses Bravourstück hat nun auch der herobere Teil von Goisern eine würdige Stätte für die Blasmusikkonzerte.

Montag 15. Juli 1968 Begräbnis von Schmaranzer Fritz, Untersee

Mittwoch 31. Juli 1968 Kurkonzert beim Haas in Untersee. Es war guter Besuch, ganz besonders möchte ich noch herausstreichen die bildhübschen jungen Urlauberinnen die sich in die beiden Kirchsclager (Höller) verschaut hatten. Gamsjäger Fritz hatte einen schlechten Tag er war zwider, so hat er auch den letzten Marsch, der als Draufgabe gegeben wurde, nicht mehr mitgespielt.

Samstag 3. August 1968 Eröffnung der Anzenaumühle, haben mit den Lauffnern abwechselnd konzertiert. Uns ging's dabei um ein Zusammentreffen mit Dr. Lipp wegen der Subvention für unsere Uniform.

Sonntag 4. August 1968 Kurkonzert im Pavillon beim Ferdin in Au.

Samstag 10. August 1968 80-jähriges Musikfest den Agathaer Musik. Wir haben gemeinsam mit der Feuerwehrmusik Strassen und St. Agatha konzertiert. Wir haben die Rhapsodie von Paul Linke geblasen und ernteten großen Beifall.

Sonntag 11. August 1968 spielten wir beim Umzug der Musikkapelle St. Agatha. Beim Festkonzert konzertierten wir nicht mehr. Einige Kameraden gingen dann zum Moisl, unter diesen war auch Christian Kirchsclager, der hatte sich da einige bildhübsche junge deutsche Mädchen angelacht, so wurde eine sehr originelle Kußvorstellung im Separee beim Moisl vorgeführt. Es war ganz lustig dabei zuzusehen wie dem Lenzen Hansl beim Zuschauen schon das Wasser im Munde zusammenlief und er dabei die Augen verdrehte wie ein liebestoller Ziegenbock.



*Umzug Musikfest
„80 Jahre Feuerwehrmusikkapelle St. Agatha“*

Donnerstag 15. August 1968 Kurkonzert in der Goiserermühle

Freitag 30. August 1968 Ständchen beim Frau Maria Grill, Untersee 43, zum 60-ger. Wir wurden eingeladen und es dauerte ganz schön lange bis der Letzte das gastfreundliche Haus verlies.

Sonntag 1. September 1968 Kurkonzert im Pavillon in Au beim Ferdin.

Samstag 7. September 1968 Kurkonzert im Konsumsaal.

Sonntag 29. September 1968 machten wir einen Ausflug auf den Michaelaberg. In der Früh ging's beim Ferdin los.

Die erste Schwierigkeit hatten wir bereits in der Früh mit Scheutz Fritz, da er sich erst um halb 6 Uhr früh zu Bett begeben hatte konnte er um halb 7 Uhr nicht aus dem Schlaf getrommelt werden. Aber beim Bestak war er dann samt seiner Frau doch anwesend, ob er mit Winde, Wasser oder Nacktkultur aus dem Bett geholt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis.

Dann ging es über den Pötschenpass bei Nebel in das schöne Ausseerland. Dort wurde dann noch der bessere Teil von Familie Klackl zugeladen. Die Fahrt ging dann bis St. Martin, dort wurde dann zu Mittag gegessen und so mancher freute sich auf eine halbe Bier. Es wurde dann etwas geblasen so fragte man Scheutz Fritz ob ihm das Bier schmeckt, welches er mit einem Kopfschwenken verneinte und sich dafür eine Flasche Soda bestellte. Er sagte mir später, so etwas tut er sein Leben nicht mehr, er glaubte sein Magen schaut aus wie eine verstopfte Waschmaschine in der ein paar Fledermäuse

den Ausgang nicht finden. Aber nach sehr bangen Minuten öffnete sich doch das Ventil und es ging dann der natürliche Vorgang vor sich. Nach dem Essen fuhren wir dann auf den Michaelaberg da sich nun auch die Sonne herauswagte.

Die Straße war wohl asphaltiert aber so schmal und so schnelle Kehren waren drinn, dass ohne zu übertreiben so manche Hose bei den Frauen nass wurde vor Angst.

Oben wurde dann geblasen, getrunken, gegessen und schon von der verhängnisvollen Abfahrt gesprochen. Als wir dann fuhren gab es bei jeder Kurve ein Geschrei der Frauen und der Reith Hans hatte die Hände zum Gebet gefaltet. Als logische Folgerung muss er sehr viel Geld haben.

Die Fahrt ging dann bis nach Aussee zum Ruppe, den wir hatten ja auch einen Bus von ihm. Ferdin Felix und Klackl Reinhold sind mit dem eigenen Auto gefahren.

Beim Ruppe war auch die Gebirgsmusik, die auch einen Ausflug machte. Für Stimmung sorgte der Unterberger Christ da er und seine hübsche Frau sich in anderen Umständen befanden, und er mit seinen Aufklärungen und Ermahnungen und Tipps die Sache auf seiner Seite hatte. Von dort ging es dann in die heimatlichen Gefilde nach Untersee zurück.

Freitag 4. Oktober 1968 machten wir unserem Altmusiker Hans Klackl, See 26, ein Ständchen zum 80-ger. Wir wurden von dort zum Ferdin eingeladen.

Samstag 5. Oktober 1968 machten wir dem Bürgermeister Leopold Ebenlechner über Ersuchen der Gemeinde ein Ständchen zum 70-ger.

Samstag 2. November 1968 Ständchen bei Kurz Leopoldine in Gschwandt zum 70-ger.

Samstag 7. Dezember 1968 Unterhaltungskonzert im Konsumsaal in Goisern. Es wirkte als Ansager Müller von Bad Aussee und das Gesangstrio Pucher aus Bad Aussee mit. Ebenso unterhaltsam war das Programm von uns in großer und kleiner Besetzung. Ich glaube man kann das Programm als sehr gut gelungen bezeichnen, die beiden Fettinger haben dieses auf ein Tonband aufgenommen

Sonntag 22. Dezember 1968 haben wir beim Weihnachtsturnen des ASKÖ dieses mit Marschmusik untermalt.

Samstag 28. Dezember 1968 haben wir beim Begräbnis von Klackl Josefa, See 26, die Mutter von Klackl Hans, geblasen, ebenso anschließend beim Franz Laimer, Reitern 23.

Sonntag 29. Dezember 1968 gingen 3 Gruppen Neujahrblasen.

Montag 30. Dezember 1968 gingen 2 Gruppen Neujahrblasen. Es war furchtbar kalt, sodaß uns oft, sehr oft das Eis fast das Blasen unmöglich machte.

Am Ende des Jahres 1968 ist die Kapelle 35 Mann stark.

Ausrückungen wurden 37 gemacht.

Viel Freude an der Musik
musikalisches Können und gute Zusammenarbeit,
sowie herzliche Kameradschaft

wünscht
der Chronikführer
Leopold Egger